

Ansprache des Stellvertretenden Generalkonsuls der Republik Frankreich Thierry Zarrella

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Schiffmann,
sehr geehrter Herr Landtagspräsident Mertes,
sehr verehrte Frau Präsidentin Mutsch,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Hülpes,
sehr verehrte Damen und Herren,

Es ist für mich eine besondere Ehre, heute im Namen Frankreichs die Gedenkrede für die Opfer des SS-Sonderlagers und des Konzentrationslagers Hinzert halten zu dürfen.

Besonders freut mich, dass ein Überlebender des KZ-Lagers Hinzert Herr Kroon, an diese Gedenkfeier teilnimmt. Ich darf ihn sehr herzlich begrüßen.

Diese Gedenkstelle symbolisiert die Verweigerung zu schweigen und zu vergessen. Heute treffen wir zusammen, um an die 13.000 Opfer – zumeist aus Luxemburg, Belgien, den Niederlanden aus Polen und Frankreich -, zu erinnern, die dem kriminellen Wahn und der Grausamkeit des SS-Sonderlagers und der unheilvollen Totenkopfverbände der Waffen-SS ausgeliefert waren, von denen viele eine schrecklichen Tod fanden.

Man darf nie das Leid der Opfer von Hinzert und von allen Konzentrations- und Todeslagern vergessen. Man darf nie vergessen, was Menschen anderen Menschen angetan haben, was Menschen anderen Menschen noch antun können. Wir müssen nie die Vergangenheit vergessen, so entsetzlich sie auch sein mag.

Wir treffen heute zusammen, um hier an die Opfer im SS-Sonderlager zu erinnern, mit Rührung und voller Andacht. Wir treffen heute zusammen, um alle Opfer zu würdigen, seien sie Deportierte, Widerstandskämpfer, Oppositionsmitglieder jegliche Staatsangehörigkeit und Meinung, Juden und Zigeuner, und alle Ausgeschlossenen dieses unsinnigen totalitären Regimes, u daran zu erinnern, dass das Andenken stärker als Vergessenheit bleiben muss.

Wir müssen diese Botschaft mitteilen, besonders den Jugendlichen weitergeben; die Erinnerung pflegen; immer wachsam bleiben. Immer der Unterdrückung widersetzen und sowohl in Europa als auch in der Welt gegen Obskurantismus, Hass, Rassismus, Antisemitismus und Intoleranz kämpfen. Dies müssen wir uns zur Pflicht machen, in gedenken an alle Opfer und um die Zukunft zu bauen.

Diese europäische Zukunft haben seit 1945 nicht nur Deutschland und Frankreich, sondern auch Belgien, Luxemburg die Niederlande und Italien erbaut. Die deutsch-französische Versöhnung und Zusammenarbeit waren die Grundlage des Eysseevertrags 1963 und der Baustein des europäischen Aufbaus.

Der Traum von Idealisten wie Adenauer, Schuman, De Gasperi, Spaak und Monnet ist jetzt verwirklicht. Wir leben heute in einem demokratischen, freien friedlichen Europa.

Die Zeit der Versöhnung ist vorbei; Deutschland und Frankreich sollen jetzt von einer nationalen Annäherung zu einem gemeinsamen europäischen Projekt übergehen, zusammen mit den anderen Mitgliedstaaten. Die Europäischen Union hat seit 60 Jahren Frieden und Freiheit in Europa gesichert, es soll und muss weiter gehen.

Jeder muss an diesem Projekt teilnehmen und insbesondere die europäische Jugend. Europa wächst täglich, es muss nicht ausschließlich Sache der Politiker sein, jeder muss ein Europaerbauer werden, jeder muss nach eigener Art am Aufbau beitragen, jeder muss dem Hause Europa einen neuen Baustein einfügen.

Die Zukunft kann nur dank der Vergangenheit erbaut werden. Es ist heute unser aller Aufgabe die Erinnerung an die Vergangenheit lebendig zu erhalten.